

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

7.12.1807 (Nr. 195)

Carlsruher



Zeitung.

Montags

den 7. December.

18

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Stuttgart: Abreise des Königs und der Königin von Westphalen — Baireuth: Die Contingents-Truppen kantoniren in Franken — Leipzig — Paris: Fest der kaiserlichen Garde — Holland — Rußland: Russische Erklärung gegen England — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Stuttgart, vom 4 Dec.

Vergangenen Dienstag erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin mit des Königs und der Königin von Westphalen Majestäten, der Königlichen Familie und dem Hof in dem grossen Opernhause, wo die heroische Oper Achilles aufgeführt wurde. Nachher wurde en Famille gespeist.

Den folgenden Tag, Vormittags um 10 Uhr, verfügten sich Se. königl. Majestät mit des Königs von Westphalen Majestät, nebst den Herzogen und Prinzen des Hauses, und mehreren andern Fürsten und Kavaliers nach der sogenannten Schloßwiese zu einer Jagd, nach deren Endigung daselbst zu Mittag gespeist wurde. Nach der Zurückkunft war Abends um 7 Uhr Ball in der großen Gallerie, und wurde nach demselben in dem weissen Saal das Souper an mehreren Tafeln gehalten. Da auf gestern Vormittag die Abreise des Königs und der Königin von Westphalen Majestäten von hier festgesetzt war, so versammelte sich vorher der ganze Hof männlichen Geschlechts in dem königl. Residenz-Schloß. Kurz vor 11 Uhr gieng die Abreise vor sich, zunächst nach Ludwigsburg,

wohin sich zugleich Ihre Majestäten der König und die Königin, Se. königl. Hoheit der Kronprinz, und die übrige königl. Familie, mit einem Theil des Hofes verfügten. Bei dieser Veranlassung fanden durchgängig dieselbe Feierlichkeiten mit Abfeuerung der Kanonen, Läutung aller Glocken, Parade des königl. Militärs von königl. Residenz-Schloß an bis zum Königsthor, Eskorten, u. s. w., wie bei Allerhöchstselben Ankunft am 28. v. M., statt.

Bei der Ankunft in Ludwigsburg wurde ebenfalls mit allen Glocken geläutet, und Ihrer königliche Majestäten wurden daselbst beim Aussteigen in dem königl. Residenz-Schloße von dem Gouverneur, dem Kreishauptmann und dem Kommandanten der Stadt empfangen. Von dort aus begaben sich nach einigem Aufenthalt Ihre königliche Majestäten nach Monrepos, wo Mittagstafel gehalten wurde. Nach derselben kehrten Allerhöchstselben nach Ludwigsburg zurück, wo Abends in dem königl. Schloß-Theater 2 Opern aufgeführt, und sodann en Famille gespeist wurde. Heute früh nach 7 Uhr setzten Ihre Majestäten der König und die Königin von Westphalen nach zärtlichst genommenem Abschiede von

Ihren Majestäten dem König, der Königin, und der königl. Familie, unter abermaligem Geläute aller Glocken Ihre Reise weiter nach Heilbronn fort; im Vorbeifahren bei Monrepos wurden auf der Festeung Hohen-Asperg 100 Kanonen-Schüsse gelöst. Zu Heilbronn, wo für Ihre königliche Majestäten ein Dejeune bereit war, waren zu Allerhöchstdero Empfang der königl. Hof-Marschall Freiherr von Münchhausen, 2 dienstleistende Kammerherrn, 2 Leib- und 2 Kammer-Pagen bereit. Allerhöchstdieselben reisten sofort, nach eingenommenem Dejeune unter Begleitung der königl. Leibjäger-Garde, welche von hier an bis an die Grenze des Königreichs abwechselnd die Escorte gab, völlig ab. An der Grenze erwartete Ihre königliche Majestäten der königl. Staatsminister des Innern, Graf von Normann Ehrenfels, welcher von Allerhöchstdenselben im Namen Sr. Majestät des Königs nochmals Abschied zu nehmen den allergnädigsten Auftrag erhalten hatte.

Bayreuth, vom 28. Nov.

„Das provisorische franz. Bataillon Bayreuth ist nun aufgelöst. Alle Detachements, aus denen es bestand, haben den Marsch zu ihren respektiven Korps bei der großen Armee angetreten. Die erste Division der königl. bayerischen Truppen, unter Kommando des General-Lieutenants v. Deroy, ist von der Armee angekommen, um in der Provinz Bayreuth zu konzentriren. Auch trifft man Anstalten zu Kantonnirungen aller Truppen des Rheinbundes, die sich ebenfalls von der großen Armee weggeben, und zusammen mehr als 50,000 Mann ausmachen werden. Jeder Generalen Chef wird sein Hauptquartier in Bayreuth haben.“

Im Großherzogthum Würzburg traf man Anstalten zur Aufnahme und Verpflegung eines beträchtlichen Truppenkorps. Es hieß, sämtliche Kontingente des rheinischen Bundes würden nach Franken in Kantonnirungsquartiere kommen.

Leipzig, vom 30. Nov.

Den 24. Nov. rückte das großherzogl. badische Truppenkorps mit klingendem Spiel und fliegenden Fah-

nen in Leipzig ein; das Leibgrenadier-Regiment übernachtete in der Stadt, und die übrigen 3 Regimenter nebst dem Artillerietrain in der Nachbarschaft,

Frankreich.

Paris, vom 30. Nov.

Folgendes ist der Artikel des gestrigen *Moniteur* über das von dem Senate der kaiserl. Garde gegebene Fest: „Der Senat hat am 28. d. in seinem Pallaste ein Siegesfest zur Ehre der großen Armee, und um die Rückkehr der kaiserl. Garde, nach ihren unssterblichen Feldzügen von 1806 und 1807, zu feiern gegeben. Dieses Fest ist in allen seinen Theilen eben so vollkommen ausgeführt worden, als es geschmack- und prächtvoll angeordnet war. Dem Pallaste gegenüber erhob sich ein dem Siege gewidmeter Tempel, in dessen Mitte die Statue des Kaisers sich befand. In allen Theilen des Pallastes boten militairische Trophäen, kunstvoll aufgestellt, und durch Vorbeerguirlanden mit einander verbunden, Inschriften dar, die sich auf die Schlachten, Belagerungen und Gefechte bezogen, wodurch die Feldzüge, deren feierliche Begehung der Gegenstand des Festes war, so merkwürdig geworden sind. In verschiedenen Theilen des Gartens befanden sich Säle zum Tanzen und Walzen, und endlose Buffets. Um 1 Uhr Nachmittags zogen Abtheilungen von Trommelschlägern und Trompetern aus dem Pallaste, und erfüllten die umliegenden Straßen mit dem Schalle ihrer Instrumente. Sie kehrten durch das Thor des großen Hofes zurück, und stellten sich nun auf den beiden Terrassen auf, wo sie Melodien von Triumphgesänge anstimmten. Auf diese geräuschvolle Musik folgte die Harmonie militairischer Musikkorps, welche in dem Eingange des Pallastes vertheilt waren. Um 2 Uhr wurden die Offiziere der kaiserl. Garde, so wie die eingeladenen Personen, durch die Senatoren empfangen. Die eingeladenen Personen waren: Die Fürsten Großbeamten des Reichs, die Minister, die anwesenden Reichsmarschälle, die Großbeamten der Krone, die Staatsminister, die Staatsräthe, die vornehmsten Hofbeamten, die vor-

nehmsten Mitglieder der Civil-Verwaltung- und gerichtlichen Behörden, die Stabsoffiziere, die Generale und Offiziere von dem Pariser Gouvernement, die anwesenden Gen. Inspektoren, Generale und Offiziere, die Offiziere der Pariser Garde und der Ehrenwache des Senats. Bei dem Empfange der kaiserl. Garde, sprach der Senator Lapeyre, Präsident des Senats, wie folgt: „Hr. Marschall, unüberwindliche kaiserl. Garde, der Senat kommt ihnen entgegen. Mit Vergnügen sieht er die Repräsentanten der großen Armee in seinen Hallen; mit Vergnügen sieht er sich umgeben von jenen Tapfern, die so rühmlich bei Austerlitz, bei Eylau, bei Friedland gefochten haben, von diesen Günstlingen des Siegs, diesen geliebten Kindern des Genies, der die Schlachten lenkt. Dieser Ort muß ihnen gefallen, unüberwindliche kaiserliche Garde. So oft hallten diese Gewölbe von dem Jubelrufen wieder, womit ihre unsterblichen Waffenthaten und alle Siege der großen Armee gefeiert wurden; ihre Trophäen schmücken unsere Mauern; die heiligen Worte, welche der größte der Monarchen von seinem Triumphwagen herab, und im Namen der Tapfern, zu uns zu sprechen geruhte, grub die Dankbarkeit in diesen Pallast ein; sie finden unter uns mehrere, welche die Donner des Kaisers geführt, und die nähern Bewegungen seiner Heerschaaren geleitet haben. Repräsentanten der ersten Armee der Welt, empfangen sie aus unsrem Munde, für sich und alle Waffenbrüder, die Wünsche des großen und guten Volks, dessen Liebe und Bewunderung ihnen die Liebe und Bewunderung der Nachwelt verbürgt. Es lebe der Kaiser!“ Dieser Ruf ertönte, tausend- und tausendfach wiederholt, durch alle Gewölbe des Pallastes. Ein prächtiges Mahl war in der Gallerie der Gemälde zubereitet. Es begann um 3 Uhr, unter dem Schall einer zahlreichen militairischen Musik. Die den Franzosen theuern Coasts wurden mit dem lebhaftesten Enthusiasmus ausgebracht; alle begleiteten ein oft wiederholtes Rufen: es lebe der Kaiser! Unter den vielen Gesängen, die während des Mahls angestimmt

wurden, bemerkte man besonders die Harse des Hrn. Cauchy, Archivsekretärs des Senats, die diesmal der französischen Muse eine jener Gussbezeugungen, die ihr die lateinische Muse schon oft bewilligt hat, abzugewinnen gewußt hatte. Im nämlichen Augenblick begann das Fest im Garten. Die Franconi's zeigten sich, in dem Umkreise des Parterre, in verschiedenen Voltigierübungen, militairischen Evolutionen und pantomimischen Tänzen, die alle mit dem Zwecke des Festes in Verbindung standen. Diese Uebungen dauerten bis in die Nacht. In dem Innern des Pallastes folgte auf das Mahl ein Vocal- und Instrumentalkonzert, worin den Thaten der großen Armee gewidmete Siegesgesänge aufgeführt wurden. Nachts waren der Pallast, der Garten, die Ballade und die mit Guirlanden geschmückten Zelten auf das glänzendste beleuchtet. Ein Feuerwerk, während dessen Fortiojo seine bewundernswürdigen Sprünge auf dem Seile machte, und beleuchtete allegorische Ballons in die Lüfte sich erhoben, endigte dieses Fest, für dessen Glanz nichts vergessen worden war, und das allein durch die Witterung, besonders durch ein anhaltendes Schneegestöber in einigen seiner Theile einige Störung erlitt.“

H o l l a n d.

Rottterdam, vom 24. Nov.

Die neuesten Londner Nachrichten, welche auf indirekten Wege eingegangen sind, erwähnen eines Befehls, der am 11. Nov. gegeben wurde, und vermöge dessen aller Handel mit Frankreich und dessen Allirten verboten wird, weil auch diese keine englischen Kolonialwaren und Fabrikate mehr zulassen wollen. Kraft eines zweiten Befehls sollen künftig neutrale Schiffe keine französische Weine, Branntweine und andere Artikel mehr in England einführen dürfen, wenn sie sich nicht anheischig machen, den dritten Theil des Werths derselben in engl. Kolonialprodukten oder Fabrikaten an Zahlungsstatt anzunehmen. Alle andern Schiffe, ohne Unterschied, die nach französischen und allirten Häfen bestimmt sind, sollen weggenommen

werden. — Auf diese Nachricht hin haben die Kolonialprodukte in Holland keinen Preis mehr, weil Niemand verkaufen will.

R u s s l a n d.

Kaiserliche Russische Erklärung vom 26. Okt. 1807. gegen England.

E r k l ä r u n g.

Einen je höhern Werth der Kaiser auf die Freundschaft Sr. Brittischen Maj. setzte, mit um so größserem Bedauern mußte er gewahr werden, daß sich dieser Monarch von ihm gänzlich entfernte.

Zwei Male hat der Kaiser für eine Sache, die am nächsten England angeht, zu den Waffen gegriffen. Vergebens verlangte er, daß England zum Vortheil seiner eigenen Sache thätig mitwirken sollte. Er forderte nicht, daß Englands Truppen mit den seinigen sich vereinigen sollten. Er wollte nur, daß England eine Diversion machen möchte: und er erstaunte, als er gewahr wurde, daß England in seiner eigenen Angelegenheit auf seiner Seite ganz unthätig blieb. Als kaltblütiger Zuschauer auf dem blutigen Schauplatz eines Krieges, der nach Englands Wunsch sich erneuert hatte, schickte es Truppen nach Südamerika, um Buenos-Ayres anzugreifen. Ein Theil der Armeen, der bestimmt war, in Italien eine Diversion zu machen, verließ Sizilien, wo er sich versammelt hatte. Man hatte Ursache zu glauben, es geschähe diß, um sich an die Küsten von Neapel zu begeben; allein bald erfuhr man daß man auf englischer Seite damit umgieng, sich mittelst dieser Kriegsmacht Egyptens bemächtigen zu wollen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Oestreichischen meldet man folgendes: Unsere Armee besteht sich mehr als jemals in einem furchtbaren Zustande; auch viele preussische und andere Ueberläufer sind alle Regimenter überzählig, und man giebt die Stärke unserer militairischen Macht auf 400,000 dienstfähige Köpfe an. Ueber die ungarischen

Angelegenheiten ist es wieder stille, man hofft durch Temporisiren noch am ersten die Unruhe einiger Mitglieder der Stände beschwichtigen zu können. (Krf. 3.)

T o d e s - A n z e i g e.

Es hat Gott gefallen, meinen lieben Mann den Großherzoglich Badischen Finanzrath Gerwig von einem langen und schweren Leiden heute Abend durch den Tod zu befreien, nachdem ihm schon 5 Kinder in die Ewigkeit vorangegangen sind, und mir nur noch eine Tochter übrig geblieben ist, die nun mit mir seinen allzufrühen Verlust beweint.

Unsere auswärtige Verwandte und Freunde, mache ich mit dieser meiner traurigen Lage hiemit bekannt, und bitte Sie um die Fortsetzung ihrer Liebe und Gewogenheit.

Mannheim, den 3. Dec. 1807.

Wilhelmine Gerwig,
gebörne Füllin.

Müllheim. [Schulden-Liquidation] An- durch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen. Aus dem Oberamt Badenweiler zu Müllheim zu Hügelheim, an den Hannß Jörg Moll, auf Montag den 28. Dec. 1807.

Müllheim, den 28. Nov. 1807.

Großherzogl. Oberamt.

Müllheim. [Schulden-Liquidation.] An- durch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen. Aus dem

Oberamt Badenweiler zu Müllheim zu Säckenweiler an den Jung Hannß Jörg Schaub, ledigen Bürger's-Sohn daselbst, auf Mittwoch den 30. Dezember 1807.

Müllheim, den 2. Dec. 1807.

Großherzogl. Oberamt.